



Das Montessori-Kinderhaus erhielt von Bürgermeister Andreas Weber den ersten Preis in der Kategorie Kindergärten/Schulen.

Fotos: Karen Bennecke

Von Oasen und Paradiesen

Engagement und Nachhaltigkeit: Verleihung des Umweltschutzpreises

VON KAREN BENNECKE

Rotenburg. Rotenburg hat ein Herz für die Natur: Viele Bürger – alte und junge, große und kleine – engagieren sich auf vielfältige Weise mit kreativen Ideen und tatkräftigem Einsatz in Sachen Umwelt- und Naturschutz. Das wurde bei der Verleihung des Umweltschutzpreises, den die Stadt Rotenburg zum 15. Mal vergab, wieder deutlich.

Insgesamt waren 17 Bewerbungen eingegangen. Wichtigstes Kriterium für die Entscheidung der achtköpfigen Jury – Maike Düspohl, Niels Kruse, Hermann Martin, Sarina Pils, Stephan Slomma, Heinrich Schröder, Bürgermeister Andreas Weber und Andrea Rieß vom Umweltschutzbüro der Stadt – war die ökologische Bedeutung der durchgeführten Maßnahmen, aber auch ihr Vorbildcharakter, der persönliche Einsatz der Bewerber und die Nachhaltigkeit ihres Engagements.

Lobend erwähnt wurde der Vorschlag der Rotenburger Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelt (Ranu), ein stadtnahes Biosphärenschutzgebiet im Bereich Sandhasenweg zu schaffen. Ebenfalls hervorgehoben wurden die Naturschutzmaßnahmen des Kleingartenvereins Friedland, „Kleingar-

tenvereine können auf vielfältige Weise erheblich zum Natur- und Umweltschutz in der Stadt beitragen“, betonte Sarina Pils, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände.

Der erste Preis in der Kategorie Vereine und Institutionen ging an den Verein „Unnerstedter Spieker“ für seine Maßnahmen am und um den Schafstall. Mit nachahmenswertem Engagement hätten die Mitglieder des Vereins eine große ökologische Insel geschaffen, so Laudator Hermann Martin. Einen Zusatzpreis erhielt der Kindergarten „Unterstedter Strolche“ für den Bau von Nistkästen und Nisthilfen für Insekten. Der zweite Preis ging an das Umweltbildungszentrum Wümmen der Biologischen Schutzgemeinschaft Wümmeniederung und den Förderverein der Schule am Grafel für ihr „Kartoffelprojekt“, mit dem 250 Schülern der ersten bis vierten Klassen ganz praktisch der Zusammenhang zwischen Natur und Lebensmitteln nahegebracht worden sei.

Die Firma Snoek Naturprodukte aus Mulmshorn erhielt in der Kategorie Firmen den ersten Preis. Die Manufaktur – die ökologische Düngemittel-, Pflanzenstärkungsmittel und Produkte zur Schädlingsabwehr produziert – sei doppelt ökologisch, so Laudatorin Düspohl, da sie ihre Naturprodukte auf umweltschonende Weise her-



Für die Projektwoche zum Thema „Natur und Umwelt“ und die Schulgarten-AG ging der zweite Preis der Kategorie Schulen an den Jahrgang sechs der IGS.



Auch für die eine oder andere musikalische Einlage war noch Zeit während der Verleihungsfeier.

stelle.

In der Kategorie Kindergärten/Schulen zeichnete die Jury das Montessori-Kinderhaus mit dem ersten Preis aus, weil es im Kinder-

gartenalltag „mit großem Engagement und hoher Vorbildfunktion die Wechselwirkung zwischen Natur, Umwelt und dem realen Leben anschaulich mache“, erklärte We-

ber. Auf Platz zwei kamen der Jahrgang sechs der IGS für die Durchführung einer umfassenden Projektwoche zum Thema „Natur und Umwelt“ und die Schulgarten-AG der Jahrgänge fünf bis sieben für die ökologische Umgestaltung des IGS-Geländes.

Den Sonderpreis „Engagement“ erhielten die sogenannten „Müll-Ladies“ Erna Bühring, Gundula Hiddessen, Cornelia Lieske, Sabine Fahldiek, Jutta Voß und Elisabeth Wohlfeil, die seit mehreren Jahren regelmäßig Müll im Stadtgebiet einsammeln. In einer kritischen Anmerkung rief Hiddessen die Rotenburger dazu auf, Müll nicht achtlos wegzuerwerfen.

In der Kategorie Privatpersonen/Naturnaher Gärten ging der dritte Preis an Marion Kropach-Frey und Udo Frey, deren Garten „mitten in der Stadt eine kleine Oase für viele Arten bietet“, so Pils. Mit dem ersten Preis bedachte die Jury Anita Wolf und Gerhard Zabel dafür, dass „sie mit Mut und gärtnerischem Geschick auf einem kleinen Reihenhauses-Grundstück einen Naturgarten angelegt haben“. Auch Sigrith Hauschulz und Siegfried Rösch aus Mulmshorn zeichnete die Jury mit dem ersten Preis aus und lobte ihr Engagement, mit dem sie auf 7.500 Quadratmetern ein Paradies für Mensch und Natur mit unterschiedlichen Biotopen geschaffen hätten.